

# Zunftthenker zerren Novizen vor den Höllenfürsten

Von unserer Mitarbeiterin  
Sylvia Osthues

Im Namen der Karlsterner Hexenzunft rief der erste Zunftmeister, Markus Schüpferling, zur Hexennacht. Und dunkle Gestalten kamen bei dieser Nacht der Nächte zuhauf aus Wäldern, Tümpeln, Mooren oder dunklen Gemäuern von allen vier Himmelsrichtungen ins Keglerheim, der Stammburg der Karlsterner Hexen.

Für die 60 Hästräger große Zunft stellte die Hexennacht gleichzeitig

auch den Start der diesjährigen Faschnachtskampagne dar. Ihr Schlachtruf ertönte: „Alla Hopp!“

Es war schaurig, geheimnisvoll und urig schön, als die Karlsterner Hexen ihre Hexennacht zelebrierten. Das ohrenbetäubende Geheul der Hexen mischte sich mit den rhythmischen Trommelschlägen der Trommlergruppe beim Einzug von Luzifer (Markus Schüpferling). Die dunklen Gestalten trieben ihr Unwesen mit den Besuchern, die den gespenstischen Anblick der vorbeziehenden Hexen sichtlich ge-

nossen. Als Entschädigung für die wilden Späße boten Luzifer und seine Gespielinnen dem Publikum ein spezielles Schauspiel: die Aufnahme von drei Novizen in die Reihen der Hexen.

Mitten im Saal war der Richtplatz aufgebaut, so dass auch die zahlreichen Gäste aus befreundeten Karnevalsvereinen besten Blick hatten auf das Nervenkitzel verursachende Geschehen. Der Zunftthenker und sein Gehilfe zerrten die zappelnden Novizen, deren Kopf mit einem Sack verhüllt war, vor den Höllenfürsten.

Um die Ernsthaftigkeit ihres Begehrens zu testen, unterzog der zweite Zunftmeister, Tobias Schüpferling, den 14-jährigen Oliver, dessen Mutter, Manuela Robel, und Melanie Altenburg einer strengen Prüfung. Die drei Kandidaten mussten nacheinander auf dem hölzernen Folterstuhl Platz nehmen. Ihre Hände wurden an den Galgen gefesselt, Hemden und Hosen aufgeschlitzt. Mit dem Stempelleisen brandmarkten Zunftschreiberin Carmen Groß und Zunft-Kassiererin Ursula Feth ihre Opfer am ganzen Körper. Da-

nach wurden die drei Kandidaten mit Honig, Knoblauch und Zwiebeln regelrecht eingeseift, und anschließend mit Mehl, blutrotem Saft und Wasser übergossen. Dabei mussten sie auf die Zunftordnung schwören. Während Oliver sich vor Lachen bog, gab seine Mutter nach bestandener Prüfung unumwunden zu: „Mir haben die Knie geschlottert“.

## Biss in den Hintern

Melanie Altenburg dagegen nahm am Ende des Rituals grausame Rache: Statt das Hinterteil von Luzifer, ihres Herrn und Meisters, ehrfurchtsvoll zu küssen, biss sie unter johlendem Beifall der Hexenschar kräftig hinein. Beim grenzüberschreitenden Ritual wurde der Frohsinn gezündet, bei dem der närrische Funke rasch auf die Zuschauer übersprang.

Zur Belohnung für die gelungene Hexennacht gab es für alle Aktiven den neuen Jahresorden der Hexenzunft, einen Nasenring, mit dem die Hexen, wenn sie in den Stallungen ihr Unwesen treiben, die Rinder an der Nase herumführen. Fetziger Abschluss des offiziellen Teils war der Schautanz der „Mänities“: Die Tanzgruppe der Neckarstädter Narrengilde begeisterte bei ihrer Michael-Jackson-Choreografie mit Eleganz und tänzerischem Können.

## MEHR IM INTERNET

### Die Stadt auf einen Klick

Alle Neuigkeiten aus Ihrem Stadtteil finden Sie auch im Morgenweb.



[www.morgenweb.de/](http://www.morgenweb.de/)



Schaurige Figuren gaben sich bei der Kampagneneröffnung des Keglerheims.